

PROTEST - PROTEST

Am 10. April 2002 hat an der Universität Innsbruck eine **Dienststellenversammlung** der **Universitätslehrer** stattgefunden, bei welcher der zur Begutachtung ausgesetzete Entwurf für ein Universitätsgesetz 2002 diskutiert wurde.

Die Dienststellenversammlung reagiert auf den Entwurf für ein Universitätsgesetz 2002 mit Entsetzen und Empörung.

Die Sinnlosigkeit ausführlicher Stellungnahmen ist dadurch erwiesen, daß die über 200 Stellungnahmen, die zu den früher geäußerten Vorstellungen der Frau Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur abgegeben worden sind, offenkundig völlig ins Leere gegangen sind und im vorliegenden Entwurf keinerlei Berücksichtigung gefunden haben.

Die Dienststellenversammlung greift daher nur schlagwortartig einige besonders wichtige Punkte auf, deren Regelung völlig unannehmbar ist :

- * **Anstelle** versprochener **Autonomie** lückenlose **Fremdbestimmung**
- * Ein **Leitungsgremium (Universitätsrat)**, dessen Mitglieder von Gesetzes wegen **inkompetent** sein müssen und mit hoher Wahrscheinlichkeit **parteilich entsandt** werden
- * **Verdrängung** der **Grundlagenforschung** durch weisungsgebundene **Auftragsforschung**
- * **Degradierung** des **Senates** zu einem fast kompetenzlosen **Alibigremium**

- * **Formalzuständigkeit** des **Senates** für **Studienpläne**, wofür **keine materielle Kompetenz besteht**
- * **Amputation** der **Universität Innsbruck** um die **Medizinische Fakultät gegen** den einhelligen Willen der **Betroffenen** und der miteingebundenen **Landespolitik**
- * Praktisch völlige **Abschaffung** der **Mitbestimmung** als eines **wesentlichen Bestandteiles der Selbstverwaltung** durch **Wegfall** der **Kollegialorgane**
- * Angleichung der **Normalarbeitszeit** an die Ärzterege- lung, d.h. **13-Stunden-Tag, 48-Stunden-Woche**
- * **Wegfall** jeglicher **Motivation**, auf Dauer **an einer Universität tätig** zu sein
- * **Berufungsverfahren entbehren** jeglicher **Transparenz** und sind damit auch **frauenfeindlich**
- * **Abwertung** der **Habilitation** zum bloßen **Hobby**, da sie **nicht mehr Erfordernis** für die **Ernennung** als **ProfessorIn** ist und **nicht in ganz Österreich** gilt
- * **Reduktion** des **wissenschaftlichen Personals** auf die **Hälfte**
- * **Rückstufung** der **UniversitätsdozentInnen** zu **weisungsgebundenen Lehrbuben** und **Lehrmädchen**
- * **Abschaffung** der **wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in Ausbildung**, wodurch die **Mitwirkung** in der **Lehre**, z.B. bei Praktika, **entfällt**
- * Perspektive weiterer **massiver Gehaltseinbußen** durch Wegfall der Abgeltung der Lehre

Über dies alles wird die Öffentlichkeit von der Regierung schamlos nach Strich und Faden belogen.

Unter dem Deckmantel einer vorgeblich notwendigen Reform wird reine Budgetkosmetik betrieben (Ausgliederung). Das vorgeschlagene Universitätsgesetz 2002 allerdings macht die österreichischen Universitäten in wenigen Jahren schrottreif.

Als Wissenschaftsministerin hat Frau Elisabeth GEHRER eindeutig versagt und ist endgültig rücktrittsreif.

Die Dienststellenversammlung lehnt den Entwurf zur Gänze kompromisslos ab und fordert dessen sofortige Rücknahme.

Im Auftrag der Dienststellenversammlung

(Dr. Ludwig CALL, Vorsitzender)